2. Konferenz der Kathol. Mittelschullehrerschaft der Schweiz

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **24 (1938)**

Heft 24

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ein ungemein praktisches Hilfsmittel

für den Schulunterricht ist unbestritten der im Verlag B. Schoch, Oberwangen (Thurgau), zu beziehende U S V - S t e m p e l. Es sind jetzt bald drei Jahre, seit ich durch einen Kollegen damit bekannt gemacht wurde. Seitdem hat mir dieser USV-Stempel unschätzbare Dienste geleistet. Für den Unterricht in der Heimatkunde (5. Klasse, Kanton Thurgau) möchte ich oft Ausschnitte aus dem Kantonsgebiet zeichnen lassen, z. B. den Bodensee, das Gebiet bei Bischofszell, das Hörnligebiet u. dgl. Doch benötigen die Schüler dieses Alters dafür viel zu viel Zeit, bis Seeumrisse, Flussläufe, Kantonsgrenzen usw. einigermassen korrekt entworfen sind. Und Geographiestunden sind doch keine Zeichnungsstunde. Da p a u s e ich mir das betreffende Gebiet (z. B. den Bodensee) von der Karte rasch auf eine USV-Stempelmatrize. In längstens 5 Minuten ist es richtig. Die Matrize wird in den Stempelrahmen eingespannt und in wieder zirka 5—10 Minuten habe ich für die ganze Klasse genügend Skizzen fertig. Die Schüler können nun Ortschaften, Eisenbahnlinien, Strassen, Bäche usw. einzeichnen. Die Blätter (saugfähiges Papier) lasse ich hernach ins Heimatkundeheft einkleben. Auch in der Heimatkunde der 4. Klasse benütze ich den Stempel ausgiebig. Ich stemple die Konturen von Gegenständen, Landschaftsskizzen, Tieren, Pflanzen usw. usw., welche für Schüler zu schwierig wären. Sie ergänzen sie, malen sie aus, beschriften sie. Mein Kollege auf der Unterstufe verwendet den Stempel zum Anfertigen von illustrierten Lesebogen, Illustrieren von Schülerarbeiten zu Gesamtunterrichtsthemen der 2. und 3. Klasse, Rechnungsspielen u. dgl. Auch Einladungen zu Versammlungen und derartiges sind mit der Schreibmaschine rasch auf eine Matrize geklopft und abgestempelt. Kurz und gut: Der USV-Stempel ist mir zum unentbehrlichen Hilfsmittel geworden. Kollegen, welche seinen Gebrauch von mir lernten, sind ebenso begeistert wie ich. Ich möchte nicht unterlassen, einen weitern Kollegenkreis auf den USV-Stempel aufmerksam zu machen.

Horn. *E. Bauer.*

Mittelschule

2. Konferenz der Kathol. Mittelschullehrerschaft der Schweiz

am 28. Dez. 1938, im Hotel Union, Luzern. Beginn vormittags 9.30 Uhr.

Traktanden:

I. Bericht, Protokoll, Rechnung, Umfrage.

II. Aussprache über das Thema: *„Die vaterländische Erziehung an der katholischen Mittelschule.*

R e f e r a t e :

1. Die vaterländische Erziehung im Internat der katholischen Mittelschule. Referent: H. H. Dr. P. B. Kälin, O. S. B., Rektor, Sarnen.
2. Der vaterländische Gedanke im Religions- und Philosophieunterricht. Referent: H. H. Dr. P. O. Scheiwiller, O. S. B., Einsiedeln.
3. Der vaterländische Gedanke im Deutschunterricht. Referent: H. H. Dr. P. L. Signer, O. C., Stans.
4. Vaterländische Erziehung durch die Pflege einer zweiten Landessprache. Referent: H. H. Prof. Dr. Buchs, Immensee.
5. Vaterländische Erziehung im Geschichtsunterricht. Referent: H. Prof. Dr. H. Dommann, Luzern.

6. Vaterländische Erziehung im Geographieunterricht. Referent: Prof. Dr. G. Michel, Fribourg.

III. Schlusswort von Sr. Excellenz Bischof Dr. Franziskus von Streng.

Mittagessen 12.30 Uhr, im Hotel Union, zu 3 Fr. Dauer der Referate: 20 Minuten, nachher Aussprache.

Die Konferenz der Katholischen Mittelschullehrschaft möchte durch kollegiale Fühlungnahme und Aussprache praktische Zusammenarbeit fördern und Anregungen vermitteln. Wir laden alle verehrten Kolleginnen und Kollegen, Vertreter der Schulbehörden und alle interessierten Institutionen zur Teilnahme freundlich ein.

Der Vorstand der KKMS:

Dr. P. B. Kälin, Rektor, Sarnen, Präsident der Innerschweizerischen Rektorenkonferenz;

Dr. H. Dommann, Professor, Luzern, Präsident der Arbeitsgemeinschaft für Erziehung und Unterricht;

Sr. Melanie Schuster, Direktorin, Theresianum, Ingenbohl;

Dr. L. Dupraz, directrice de l'école secondaire des jeunes filles, Fribourg;

Dr. P. L. Fehr, O. C., Rektor, Appenzell;

Lic. Ch. Meckert, Professor, Sitten.

Der engere Ausschuss:

Dr. G. Scherer, Studienpräfekt, Schwyz, Präsident;

Dr. M. Flüeler, Direktor des kantonalen Lehrerseminars Rickenbach, Vizepräsident;

Dr. Niedermann, Professor, Immensee, Aktuar und Kassier.

Umschau

Unsere Hilfskasse

Wie seit Jahren, hat unsere Hilfskasse auch im Jahre 1938 in zahlreichen Unterstützungsfällen Lehrersfamilien und Lehrerswitwen und -waisen, Hilfe geleistet. Die Summe der Auszahlungen erreicht mit Fr. 4360.— den höchsten Betrag, der seit Bestehen der Kasse ausgerichtet wurde. Die Gesamtleistungen sind damit auf rund Fr. 40,000.— gestiegen.

Leider hat die Hilfskasse in den drei letzten Jahren Vermögensrückschläge zu verzeichnen. Einzelne Darlehennehmer konnten ihren Rückzahlungsverpflichtungen nicht nachkommen. Sodann ist der Zinsertrag zurückgegangen. Die empfindlichste Einbusse aber ist der Rückgang der freiwilligen Gaben an die Hilfskasse, gerade in einer Zeit, da vermehrte und erhöhte Ansprüche an sie gestellt

Wir werben in diesen Wochen überall für unsere „Schweizer Schule"!

Der Verlag verschickt Probehefte. **Wir bitten um Adressen!** Der **25. Jahrgang** wird nur die Monate Januar bis April umfassen. Die spätern Jahrgänge beginnen mit dem 1. Mai. Die 8 Hefte Januar bis April 1939 kosten Fr. 3.50. Sie eignen sich besonders gut für ein Probeabonnement. Beim Verlag Otto Walter A.-G., Olten, können für den Jahrgang 1938 **Einbanddecken zu Fr. 1.50** bezogen werden. Der Verlag besorgt auch das **Einbinden.** (Fr. 3.—).